

Freundin (21) brutal getötet und in Pkw verfrachtet ● Urteil nicht rech

# Lebenslang für den Axtmörder



† Jasmin (21)

Nichts könne er sich erklären. Nicht, wie er vier Mal mit der Axt zugeschlagen hat. Auch nicht, wieso er danach der 21-Jährigen auch noch den Polster aufs Gesicht gedrückt hatte, als sie noch röchelte. Und ebenso wenig, wieso er danach

Sängerknabe, braver HTL-Schüler und nicht aggressiv – so sieht sich Christopher L. selbst am liebsten. Tatsächlich hat der drogenabhängige 26-Jährige seine Freundin (21) in Sieghartskirchen (NÖ) brutal mit einer Axt getötet. Mit vier Schlägen. Nun stand der Arbeitslose vor Gericht. Urteil: lebenslange Haft.

die Leiche des Opfers in einen Pkw verfrachtete und damit mehrere Tage in Wien umherfuhr. „Ich bin nicht aggressiv“, erklärte er völlig stoisch Richter Markus Grünberger in St. Pölten. Trotz konsequenter Nachfrage erhielt er keine Ant-

wort zum Motiv. Für die anwesende Mutter von Jasmin wirkten diese Aussagen wie eine Verhöhnung. Denn Staatsanwalt Karl Wurzer zeichnete ein ganz anderes Bild des Täters: „Ein übler Charakter, der ein grausames Verbrechen verübt hat.“ Und der nie wirklich etwas

seiner neuen deponieren. Mit Karte des Geld, um Drfen. Erst fünf T im Oktober die Studentin g nächst galt das misst. Schnell Drogenabhängig beitslose ins Ermittlungen. plötzlich auffal und wie er Jasmin sehen hatte“, so tin im Zeugens Jährige war s ständig. Zure war er bei der T wie der psychi verständige a Täter wäre sch vor Gericht ges ein Selbstmor der Verhandl Prozess platzte Christopher nach wie vor Jährigen liert dem Verbrech Das naiv wirkte wolle auf ihn Entlassung v das wird dauer lebenslange rechtskräftig.

VON GERNOT BUCHEGGER

in seinem Leben zusammengebracht hat: So spielte er etwa dem Opfer monatelang vor, er gehe zur Arbeit – in Wahrheit war er ohne Job.

Es war ein Streit, der die fatale Bluttat auslöste. Wörüber die beiden diskutierten: „Na, über vieles halt, und das hat sich hochgeschaukelt“, so die einsilbige Antwort des 26-Jährigen.

So unbeholfen er sich im Gerichtssaal gab, so geplant war doch sein Handeln nach dem Verbrechen. Mit der Leiche im Kofferraum fuhr er am selben Abend zum Tatort zurück und plauderte gemütlich mit einem Bekannten. Danach nahm er den Laptop aus dem Zimmer Jasmins mit, um ihn bei

Land wegen Diskriminierung verurteilt:

## Blindes Paar darf ein Kind adoptieren

Etappensieg für ein blindes Paar aus Oberösterreich: Das Bezirksgericht Linz bestätigte Elfriede Dallinger und Dietmar Janoschek, dass sie vom Land Oberösterreich diskriminiert wurden, indem man ihnen die Adoptionseignung verwehrt hatte. Die Blinden möchten eine ebenfalls blinde Waise adoptieren.

Das Bezirkshauptmannschaft Linz-Land habe gegen das Gleichheitsrecht und das Diskriminierungsverbot verstoßen, besagt das noch nicht rechtskräftige Urteil. Das Land als Rechtsträger wurde verurteilt, dem blinden Paar die Adoptionseignungsbestätigung auszustellen und Kostenersatz zu leisten.

Seit dreieinhalb Jahren kämpfen Dallinger und Ja-

Foto: Chris Koller

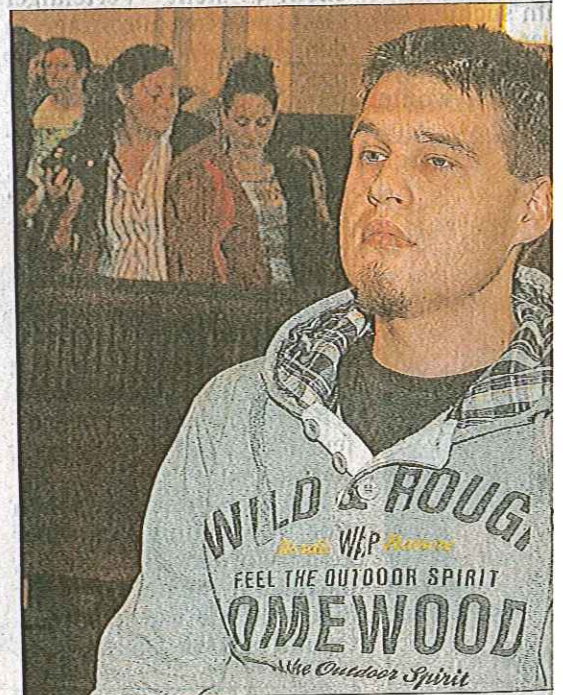


E. Dallinger und D. Janoschek

noschek um die Adoption. Auch in Wien waren sie mit ihrem Antrag abgeblitzt.

Sozialreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackerl wehrte sich nach dem Urteil gegen den Diskriminierungsvorwurf. Die Blindheit sei nicht Hauptargument gewesen, warum die Eignungsüberprüfung des Paares gestoppt worden war.

Dietmar Janoschek hofft nun, dass keine Berufung gegen dieses Linzer Urteil eingelegt wird. „Denn uns läuft ja schon die Zeit davon, da wir aus rechtlichen Altersgründen bald kein Waisenkind mehr adoptieren dürfen.“ Daher sein Appell an die Behörde: „Legt unserem Kinderwunsch nicht noch weitere Steine in den Weg.“



Im Gerichtssaal gab Christopher L. den einsilbigen